

Abonnementspreis:

Im ganzen deutschen Reiche: Aussenhalb des deutschen Jährlich: 6 Thlr. Reiche tritt Post- und jährlich: 1 Thlr. 16 Ngr. Stempelschlag hinzu. Einzelne Nummern: 1 Ngr.

Inseratenpreise:

Für den Raum einer gespaltenen Zeitung: 2 Ngr. Unter "Eingesetzte" die Zeile: 5 Ngr.

Erscheinet:

Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Se. Majestät der König haben allernächst zu genehmigen geruht, daß der Amtsbaumeister Neujel zu Planen das von S. Königl. Hoheit dem Großherzoge von Sachsen-Weimar ihm verliehene Comitatemkreuz des Großherzoglichen Hauses der Wachsamkeit über vom weißen Halben mit dem Stern annehmen und trage.

Bekanntmachung.

Das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts hat im Einverständniß mit dem Ministerium des Innern bei den für die Prüfung der Aerzte, Bahnärzte und Apotheker bei der Universität Leipzig nach Maßgabe der Bekanntmachung des Bundesrats vom 25. September 1869 zu bestellenden Examinationscommissionen auf die Zeit vom 1. November 1874 bis 31. October 1875 den Vorstieg dem Kreishauptmann von Burgsdorff in Leipzig übertragen und zu Mitgliedern

a) der Examinations-commission für Aerzte:

die ordentlichen Professoren der medizinischen Fakultät, Geheimen Medicinalrath Dr. Radus, Geheimen Medicinalrath Dr. Wunderlich, Geheimen Medicinalrath Dr. Grebs, Geheimen Medicinalrath Dr. Wagner, Geheimen Hofrat Dr. Endtig, Geheimen Medicinalrath Dr. Thiersch, Geheimen Medicinalrath Dr. Coccius, Professor Dr. His und Professor Dr. Braune, sowie die außerordentlichen Professoren der genannten Fakultät, Medicinalrath Dr. Sonnenkalb, Dr. Hennig, Dr. Schmidt und Dr. Thomas, sämtlich zu Leipzig,

b) bei der Examinations-commission für

Bahnärzte:

außer den vorgenannten Mitgliedern der Prüfungscommission für Aerzte den praktischen Bahnarzt Dr. Glare in Leipzig

und c) der Examinations-commission für Apotheker:

die ordentlichen Professoren, Geheimen Hofrat Dr. Hauke, Geheimen Hofrat Dr. Kolb, Hofrat Dr. Schenk, Geheimen Medicinalrath Dr. Radus, sämtlich in Leipzig, den Apotheker Kohlmann in Reudnitz und den Apotheker Lohner sen. in Leipzig auf dieselbe Zeit ernannt.

Dresden, am 28. October 1874.

Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Serber.

Hausmann.

Bekanntmachung.

Nachdem von dem Ministerium des Innern auf Ansuchen der Gemeinde Thonbergstrahnsäuer bei Leipzig genehmigt worden ist, daß der genannte Ort von jetzt an mit dem Namen

"Thonberg"

bezeichnet werde; so wird Solches zur Nachahmung hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dresden, am 29. October 1874.

Ministerium des Innern.

von Rostitz-Wallwitz.

Purisch.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten.

Tagesgeschichte. (Dresden, Berlin, Trier, Göttingen, Basel, Würzburg, Stuttgart, Meiningen, Wien, Paris, Madrid, Moskau, Konstantinopel, Peru, Rio-de-Janeiro.)

Feuilleton.

Redigirt von Otto Bant.

Hofmann's Künstlerconcert am 3. October im Saale des "Hotel de Saxe".

Herr Hofmann hat für seine unternommenen Künstler-concerte dem schwedischen Damenquartett, welches seit seinem ersten Auftritte hier im angenehmsten Erinnerung stand, drei sehr anerkennenswerthe, höchst durchgebildete Spieler zugefügt: die Herren P. Klingel, Violinist, Mitglied des Leipziger Gewandhausorchesters, Kammermusiker L. Grünmacher aus Weiningen, Blechblasist und 2. Bass, Pianist aus London. Ersteres spielte Tartini's bekannte Sonate „Lo trillo du diable“ und ungarische Tänze (nach Brahms) von J. Joachim, jene war ohne den großen Stil der Behandlung und das Pathos des Ausdrucks, diese ohne die eigentümliche Charakteristik, heiter und rhythmische Schwung des Vortrags zu erreichen, aber mit musikalisch verständiger Ausführung, mit löslichen Technik, reiner Entwicklung des mäßigen Tons und warmer Empfindung, namentlich in den Cantilenen. Herr Grünmacher effectierte in drei melodischen Solostücken aus „König Manfred“ von E. Reineke durch geschicktes, von einem guten Ton unterstützten Vortrag, und Herr Moos fand in einer unerwarteten, für die Zusammenstellung mit den Gesangskuartetten übel gewählten Polonaise von Liszt Gelegenheit, seine technische Fertigkeit zu zeigen. Nicht lobenswerth und musikalisch sorgfältig ausgearbeitet im Vortrage, nur freilich nicht genügend im Geiste des Komponisten, war die Ensembleleistung der drei Spieler, die Ausführung des D-moll-Trios von R. Schumann, einer ersten, geistig hochbedeutenden und charaktervollen Composition, wenn auch der erste Satz mit seinem gro-

Dresdner Nachrichten.
Provinzialnachrichten. (Plauen, Mittweida, Radeberg)
Bermisches.
Statistik und Volkswirtschaft.
Gelandtes.
Feuilleton Tageskalender. Inserate.

Telegraphische Nachrichten.

Linz, Mittwoch, 4. November. (Tel. d. Dresden. Journ.) Auf Requisition des Berliner Stadtgerichts in der bekannte, zur Zeit hier aufzhältliche Literat Julius Lang behufs Zeugenaussage in der Affäre Arnim vor das hiesige Landesgericht vorgeladen worden.

Buda-Pest, Dienstag, 3. November, Abends. (Corr.-Bur.) Das Abgeordnetenhaus nahm heute nach längerer Debatte den Bericht des Centralausschusses über die vom Oberhause an der Wahlgeschworene vorgenommenen Änderungen mit 94 gegen 67 Stimmen an.

Madrid, Dienstag, 3. November, Morgens. (W. T. B.) Die Belohnung von Irún soll, zufolge eines heute ergangenen Beschlusses, durch 10 Bataillone Infanterie und 3 Batterien verstärkt werden, welche im Verein mit der bisherigen Garnison den Grenzverkehr an der spanisch-französischen Grenze überwachen und besonders den Import von Kriegswaren verhindern sollen. (Vgl. die Mitteilungen über die neuesten Kämpfe bei Irún unter „Tagesgeschichte“.)

New-York, Dienstag, 3. November, Abends. (Tel. d. Dresden. Journ.) Heute haben die Wahlen in den Kongress stattgefunden. Das Resultat im Staate Louisiana steht noch nicht fest; die Republikaner behaupten, daß ihre Kandidaten gewählt seien, geben aber einen Gewinn von 7000 Stimmen für die Demokraten zu. Der Gouverneur Wachsmuth in New-Orleans meldet, daß die Demokraten mit nicht großer Mehrheit gehegt haben; mehrere Tausend Neger stimmen für die Demokraten. Der Staat New-York wählte Demokraten, die Stadt New-York die von der Tammany-party aufgestellten Kandidaten. Massachusetts wählte Republikaner, die demokratische Partei setzte jedoch die Wahl dreier Congressmitglieder durch. Rhode Island wählte zwei Republikaner. In Alabama kamen bei der Wahl Unruhen vor, wobei 5 Neger getötet und 15 Neger, sowie 5 Weiße verwundet wurden.

Tagesgeschichte.

Dresden, 4. November. Zu Ehren des Namens des Tages Ihrer Majestät der Königin fand heute Morgen große Revue der Militärarmee statt.

Dresden, 4. November. Am 1. November hat das sächsische dritte Reiterregiment das 25jährige Jubiläum seines Bestehens gefeiert. Das „B. Wochentl.“ berichtet über diese Feier aus Borna (dem Standort des Regiments) unter 1. November wie folgt: Schon am gestrigen Tage hatten sich aus Anlaß dieser feier verschiedne höhere Offiziere aller Waffengattungen eingefunden; ebenso waren von den in Borna garnisonirenden, zum hier befindenden Regiment gehörigen beiden Schwadronen sämtliche Offiziere und eine Anzahl Unteroffiziere als Deputirte zur Feier des Festes erschienen. Des Vormittags nach 11 Uhr rückten die Mannschaften

heute mit erger Leidenschaft in der Entwicklung durch zu große Dehnung abgeschwächt wird und das Andante an zu geliebter, auch den Wohlflang beeinträchtigender Stimmführung leidet.

Ohne mit der Wirkung der Gesänge des schwedischen Damen-Quartetts — Olida Widerberg, Ann Abern, Marie Pettersson, Wilhelmine Söderlund — zu konkurrieren, gehörten die Instrumentalanschläge den Vortheil, einer Monotonie derselben zu begegnen. Der Eindruck der Sängerinnen war wie früher in allen ihren Vorträgen entzückend, gewährte den törichten Genüß schönen Tonlements, mit nie versagender Beherrschung künstlerisch und geschmacksvoll gehalten und doch dabei in Behandlung und Ausdruck frisch, natürlich, naiv und originell erhalten, ohne dem Raffinement der Reflexion, ohne gefuchten Effeken anheimzufallen. Lebensfüller Reiz des Vortrags, bewundernswürdige Vollendung des prächtigen Ensembles, der leichten Auftritte, der höchsten Reinheit, der Accentuation, Feinheit, der Ruanierung und Abstimmung des Tons in allen Stärkeschattungen bis zum Hauch des Pianissimo für den schönen Zusammenslang durchdröhlt; das sind Eigenschaften, die einzig in ihrer Gesamtwirkung reizvoll wechselnden klaren Wohlklangs mit innigstem Gehagen Ohr und Sinn berücken; man wird nicht müde, sich diesem lieblichen Tongenuß hinzugeben.

Uebrigens wird der Concertunternehmer wohl thun, künftig den Text der Quartette, deutsch, dem Programm beizugeben, wie in den eigenen Concerten des schwedischen Damenquartetts gescheh, damit auch das geistige Verständniß der Gesänge dem Hörer möglich sei.

O. Bant.

Borlesungen. Die Reihe der öffentlichen Vorträge wird in der diesjährigen Saison durch die Abendunter-

in Paradeuniform und sämtliche hier anwesende Offiziere auf die große Reibahn am Teiche und nahmen dazelbst, zu 2 Schwadronen formirt, Paradeaufstellung in Linie. Mittags 11 Uhr, mit der Bahn von Leipzig kommend, erschien auch Se. I. Hoheit Prinz Georg in Begleitung des Adjutanten Rittmeisters v. Ehrenstein auf dem Platze. Sofort bei Ankunft des hohen Herren begann die Musik den Parademarsch zu spielen, die Truppen präsentierten das Gewehr, während dessen Se. I. Hoheit die Front entlang ging. Hierauf blieb der das Regiment commandirende Oberst v. Walther mit weit hin schallender, vernimmlicher Stimme eine würdige Ansprache, in welcher er hervorholte, daß das I. L.-B. Reiterregiment seit dem 1. November 1849 besteht, daß es während seines Bestehens zuerst im Jahre 1863 mit einer Abteilung der Occupationssarne in Holstein zugetheilt gewesen, daß es ferner im Jahre 1866 in Österreich gekämpft und daß es auch in den Jahren 1870/71 im Kriege gegen Frankreich tapfer gekämpft habe, es überhaupt seit seinem Bestehen in 18 Schlachten bekehrt gewesen sei. Er hob ferner hervor, daß es unter Führung tüchtiger und gewissenhafter höherer Aufführer die demselben geteilten Aufgaben mit Hingabe, Ruth und Tapferkeit zu lösen stets bereit gewesen sei und mit Gut und Blut treu und fest zur Sache und für das Vaterland gestanden habe. Das Regiment möge auch fernerhin Soldatenmuth, Tapferkeit und gute Führung (Mannesmuth) wahren. Redner schloß mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Majestät unsern allverehrten König Albert und auf das gesamte königliche Haus, in welches die Truppen mit Begeisterung einstimmten und das von den fröhlichen Klängen der Trompeten begleitet wurde.

Hierauf intonierte das Trompeterchor das Sachsenlied, worauf soeben vor Se. I. Hoheit das Defilir unter den Klängen der Musik erfolgte. Die ganze Parade überhaupt machte einen imponanten, erfreulichen Eindruck, gehoben durch die zahlreich anwesenden Offiziere mit ihren bunten, glänzenden Uniformen und den reichen Ordensdecorationen. Das Publicum von hier und auswärts hatte sich als Zuschauer eingefunden. Nach der

sächsischen einige Jahre vergangen; im Jahr für 1875 ist deshalb ein Kondit von 150.000 Mark in die fortzudenkenden Ausgaben des Reichskanzleramts eingetellt worden, aus welchen die Auswendungen für die Commission bestreit werden können, da der Dispositionsfonds des Reichskanzlers, aus welchem die Kosten früherer legislatorischer Verarbeiten immer nur zum Theil haben bestreit werden können, zur Deckung des Bedarfs für die hier in Rede stehende Commission völlig ungenügend ist.

In dem Prozesse gegen den Grafen Arnim soll Graf Hermann Arnim-Böhlenburg, der aus Visitation zurückkehrte, als Zeuge vernommen werden, und zwar bezichtigt sich die Vernichtung, wie daß „Al. L.-B.“ wissen will, auf die Veröffentlichungen in der Wiener Presse.“ Die „Nord. Allg. Zeit.“ schreibt hierüber officiell: „Der Legationsrat Graf Hermann v. Arnim ist von Visitation, wo derselbe den beurlaubten Grafen v. Böhlenburg zu vertreten bestimmt gewesen, abberufen worden, sei es, um vernommen zu werden oder aus anderer Ursache. Daß damit einem Antrage bestehende Folge gegeben werden, wird uns als der Wahrheit nicht gemäß gescheint.“

— Die „D. R.-C.“ berichtet: „Graf Arnim wird Berlin nicht verlassen und weder nach Nizza noch nach einem anderen Wade sich begeben, bevor nicht sein Proces entschieden ist. Er hat dies, wie wir bereits früher antworten, deshalb, um seine Hand zu reinigen, daß seine Anwesenheit im dem noch schwelbenden Untersuchungsverfahren gewünscht werden sollte. In Betracht seines Proceses, in dem die Vernichtung übrigens noch lange nicht beendet ist, sind solche Personen, denen man sowohl Kenntniß des Verlaues des selben, wie auch juristische Kenntniß zutrauen kann, der Meinung, daß wohl schwerlich dem Angeklagten bei der ihm zur Last gelegten Unterstellung, resp. Bestellung auffälliger Urkunden ein Dolus bewiesen werden kann. Es soll nämlich, wie uns mitgetheilt wird, durch die Voruntersuchung festgestellt sein, daß der Graf über den Charakter der in diese siegenden Schriftstücke schon vor Einleitung des gerichtlichen Verfahrens das Urtheil juristisch Sachverständiger angeworben habe, und daß diese sich entschieden für den privaten Charakter der Schriftstücke ausgesprochen haben.“

— Beleidigt wurde weiter, daß der Graf über dem Untersuchungsverfahren gewünscht werden sollte. In Betracht seines Proceses, in dem die Vernichtung übrigens noch lange nicht beendet ist, sind solche Personen, denen man sowohl Kenntniß des Verlaues des selben, wie auch juristische Kenntniß zutrauen kann, der Meinung, daß wohl schwerlich dem Angeklagten bei der ihm zur Last gelegten Unterstellung, resp. Bestellung auffälliger Urkunden ein Dolus bewiesen werden kann. Es soll nämlich, wie uns mitgetheilt wird, durch die Voruntersuchung festgestellt sein, daß der Graf über den Charakter der in diese siegenden Schriftstücke schon vor Einleitung des gerichtlichen Verfahrens das Urtheil juristisch Sachverständiger angeworben habe, und daß diese sich entschieden für den privaten Charakter der Schriftstücke ausgesprochen haben.“

— Beleidigt wurde weiter, daß der Graf über den Charakter der in diese siegenden Schriftstücke schon vor Einleitung des gerichtlichen Verfahrens das Urtheil juristisch Sachverständiger angeworben habe, und daß diese sich entschieden für den privaten Charakter der Schriftstücke ausgesprochen haben.“

— Beleidigt wurde weiter, daß der Graf über den Charakter der in diese siegenden Schriftstücke schon vor Einleitung des gerichtlichen Verfahrens das Urtheil juristisch Sachverständiger angeworben habe, und daß diese sich entschieden für den privaten Charakter der Schriftstücke ausgesprochen haben.“

— Beleidigt wurde weiter, daß der Graf über den Charakter der in diese siegenden Schriftstücke schon vor Einleitung des gerichtlichen Verfahrens das Urtheil juristisch Sachverständiger angeworben habe, und daß diese sich entschieden für den privaten Charakter der Schriftstücke ausgesprochen haben.“

— Beleidigt wurde weiter, daß der Graf über den Charakter der in diese siegenden Schriftstücke schon vor Einleitung des gerichtlichen Verfahrens das Urtheil juristisch Sachverständiger angeworben habe, und daß diese sich entschieden für den privaten Charakter der Schriftstücke ausgesprochen haben.“

— Beleidigt wurde weiter, daß der Graf über den Charakter der in diese siegenden Schriftstücke schon vor Einleitung des gerichtlichen Verfahrens das Urtheil juristisch Sachverständiger angeworben habe, und daß diese sich entschieden für den privaten Charakter der Schriftstücke ausgesprochen haben.“

— Beleidigt wurde weiter, daß der Graf über den Charakter der in diese siegenden Schriftstücke schon vor Einleitung des gerichtlichen Verfahrens das Urtheil juristisch Sachverständiger angeworben habe, und daß diese sich entschieden für den privaten Charakter der Schriftstücke ausgesprochen haben.“

— Beleidigt wurde weiter, daß der Graf über den Charakter der in diese siegenden Schriftstücke schon vor Einleitung des gerichtlichen Verfahrens das Urtheil juristisch Sachverständiger angeworben habe, und daß diese sich entschieden für den privaten Charakter der Schriftstücke ausgesprochen haben.“

— Beleidigt wurde weiter, daß der Graf über den Charakter der in diese siegenden Schriftstücke schon vor Einleitung des gerichtlichen Verfahrens das Urtheil juristisch Sachverständiger angeworben habe, und daß diese sich entschieden für den privaten Charakter der Schriftstücke ausgesprochen haben.“

— Beleidigt wurde weiter, daß der Graf über den Charakter der in diese siegenden Schriftstücke schon vor Einleitung des gerichtlichen Verfahrens das Urtheil juristisch Sachverständiger angeworben habe, und daß diese sich entschieden für den privaten Charakter der Schriftstücke ausgesprochen haben.“

— Beleidigt wurde weiter, daß der Graf über den Charakter der in diese siegenden Schriftstücke schon vor Einleitung des gerichtlichen Verfahrens das Urtheil juristisch Sachverständiger angeworben habe, und daß diese sich entschieden für den privaten Charakter der Schriftstücke ausgesprochen haben.“

— Beleidigt wurde weiter, daß der Graf über den Charakter der in diese siegenden Schriftstücke schon vor Einleitung des gerichtlichen Verfahrens das Urtheil juristisch Sachverständiger angeworben habe, und daß diese sich entschieden für den privaten Charakter der Schriftstücke ausgesprochen haben.“

— Beleidigt wurde weiter, daß der Graf über den Charakter der in diese siegenden Schriftstücke schon vor Einleitung des gerichtlichen Verfahrens das Urtheil juristisch Sachverständiger angeworben habe, und daß diese sich entschieden für den privaten Charakter der Schriftstücke ausgesprochen haben.“

— Beleidigt wurde weiter, daß der Graf über den Charakter der in diese siegenden Schriftstücke schon vor Einleitung des gerichtlichen Verfahrens das Urtheil juristisch Sachverständiger angeworben habe, und daß diese sich entschieden für den privaten Charakter der Schriftstücke ausgesprochen haben.“

— Beleidigt wurde weiter, daß der Graf über den Charakter der in diese siegenden Schriftstücke schon vor Einleitung des gerichtlichen Verfahrens das Urtheil juristisch Sachverständiger angeworben habe, und daß diese sich entschieden für den privaten Charakter der Schriftstücke ausgesprochen haben.“

— Beleidigt wurde weiter, daß der Graf über den Charakter der in diese siegenden Schriftstücke schon vor Einleitung des gerichtlichen Verfahrens das Urtheil juristisch Sachverständiger angeworben habe, und daß diese sich entschieden für den privaten Charakter der Schriftstücke ausgesprochen haben.“

— Beleidigt wurde weiter, daß der Graf über den Charakter der in diese siegenden Schriftstücke schon vor Einleitung des gerichtlichen Verfahrens das Urtheil juristisch Sachverständiger angeworben habe, und daß diese sich ents

der „Kord.“ Allg. Blg.“ ein ausführlicher Bericht der „Dresdner Zeitung“ vor, welcher da von uns ausgesprochene Vermuthung vollkommen bestätigt, daß die Schilderungen des erzähnenden clericalen Blattes sich als ziemlich einseitig gefärbt und stark aufgetragene erweisen dürften. Die „Dr. Blg.“ schreibt: Eine unerhörte, höchst bellagenswerte Szene wurde gestern, am Allerheiligentag, in der Kirche zu St. Laurentius hierzulst hervorgerufen durch den fürstlich ausgewiesenen Kaplan Schneider. Kaplan Schneider, welchen bei seiner am 22. v. Mts. vor Transport halbfundenen Ausweisung prototypisch eröffnet worden war, daß er, falls er wieder hier verstoßen würde, neben den weiteren Folgen eine Excommunication von 4 Wochen zu gewartigen habe, soll trotzdem schon einige Tage später in der Kirche zu St. Laurentius wieder Messie gelesen und darauf, wie schon öfter, sich deimlicherweise der ihm drohenden Verhaftung entzogen haben. Dazu trat noch, wie der „Germania“ aus Trier unter dem 22. v. Mts. geschrieben wird, die öffentlich gegen das Geleye ausgesprochene Amtsinhaber, daß der größte Theil der aus der Diözese Trier erzähnlichen Geistlichen in einer Begegnung einstimmig den Beschluss gefaßt haben soll, nach jeder Hinaustransportirung wieder auf ihre Stellen zurückzufahren und ihre Amtspflichten zu erfüllen. Unter diesen Umständen sah sich die Polizeibehörde, um der Autorität des Staates und den Geistlichen Achtung zu verschaffen, in die absolute Rothwendigkeit versetzt, in strengster Weise auf den renommierten Kaplan Schneider zu vorspielen. Als nun die Polizei gekommen erfuhr, daß Kaplan Schneider sogar das Hochamt feierte, so mußte sie selbstverständlich gegen eine solche Übertretung des Geistlichen unverzüglich und unablässig energisch einstreichen. Die beiden Polizeikommissare begaben sich daher mit drei Gendarmen und zwei Polizeigendarmen nach der Kirche. Die beiden Kommissare blieben vor der Kirche stehen und gaben ihrer vorwürfenden Mannschaft den Auftrag, hineinzugehen und nach bezeugtem Hochamt des Kaplan Schneider zu verhören. Die sehr zahlreich anwesenden Parochialgesellen wichen aber gleich, um was es sich handelte. Man rückte von allen Seiten heran, und während Commissar Schneider die Person ausfordernte, sich zu entfernen, suchte sich Commissar Weirauch nach dem am Hochaltar befindlichen Kaplan Schneider's Bahn zu brechen. Inzwischen hatten die drei Geistlichen, nämlich außer dem Kaplan Schneider auch die beiden, welche bei der Messie administrirten, ihre Weihenländer abgelegt. Zu der Höhe des Altars trat dem Commissar Weirauch der Bäckermeister Streng entgegen, drückte ihn mit beiden Händen und mit den Worten: „Hier kommt Niemand heraus!“ zurück. Commissar Weirauch stob aber den Streng bei Seite, worauf Commissar Schneider denjenigen wegen Widerstandleistung für verhaftet erklärte. Commissar Weirauch trat jedoch an den Kaplan Schneider heran und verhaftete denselben. Als nun der Verhaftete abgeführt werden sollte, entwölkte sich die eben erwähnte tragische Hauptperson. Es erfolgte ein so gewaltiger Antritt der Menge, daß die marmorne Kommunionbank, welche erst fürscheinlich neu beschafft war und über 1000 Thaler gekostet hatte, niedergeschmettert und zertrümmt wurde. Die Polizeimannschaft wurde darunter bedrängt, daß man das Schlimmste befürchten müsse. Als endlich Commissar Weirauch rücklings ins Kniezelkens getroffen wurde und weitere Maßnahmen befürchten mußte, zog er seinen Dezen, welchem Beispiel dann auch die gesammte Polizeimannschaft folgte. Auf die laute und widerholt Erziehung, daß man bei weiterer Widerstandleistung vor der blauen Waffe Gebrauch machen werde, zog sich erst die Menge allmählich zurück, und der Verhaftete wurde durch die in und vor der Kirche befindliche, aus vielen Lautsprechern bestehende Menschenmenge nach dem Justizarrestlokal abgeführt. Außer einigen Steinwürfen und anderweitige Erschießen auf diesen Wege nicht vorkommenden. Dass es bei dem juridischen Auftritt in der Kirche nicht ohne verschiedene Verleumdungen hinging, ist selbstredend. Bäckermeister Streng wurde gestern Nachmittag in seiner Wohnung verhaftet und ebenfalls nach dem Justizarrestlokal abgeführt. Ferner wurden heute früh noch 3 weitere Personen wegen Widerstand in Haft genommen.

— Die „Neue West. Blg.“, deren Schilderung der Scene in tatsächlicher Beziehung im wesentlichen mit derjenigen der „Dr. Blg.“ übereinstimmt, schreibt am Schluß ihres Berichtes: Wie wir hören, geht heute noch eine energische Verhandlungssitzung an den Minister des Innern, Graeven zu Eulenburg, ab, welche gegen den Oberbürgermeister, für Industrie und Gewerbe mustergültige Vordörfer zu liefern, namentlich aber durch Veranschaulichung der Entwicklung der Kultur den Unterricht und die Bildung in den westlichen Kreisen zu fördern, sind die Zielpunkte, welche bei Gründung des Unternehmens vergeben werden haben und welche die Aufgabe derselben ausmachen.

Wohl erhielten schon heute in Berlin, Wien, London, Paris, St. Petersburg, Kopenhagen und anderen Weltstädten reiche anthropologische und ethnologische Museen; aber abhängig, wie sie sind, von den Regierungen, welche sie begründet, und der staatlichen Unterhaltung, die sie erhalten, vertrieben dieselben meist nur — wenn auch vielleicht in großartiger Weise — gewisse Seiten und einzelne Richtungen der Kulturmehrung, während das Völker-Museum für Völkerkunde durch seine gewissenhaften internationale Organisation in den Stand gebracht werden soll, die Natur und Freiheit des Menschen geschlechts aller Rassen und Völker überhaupt zur Ausbildung zu bringen. Es bedarf sicher nur der Anregung, um ein solches Unternehmen zu glücklichem Erfolg zu führen. Unser deutsches Volk darf sich gegenwärtig ohne Aufmerksamkeit als den Mittelpunkt aller geistigen Bemühungen in Europa betrachten, der fort und fest befruchtende Keime nach außen trug. Über alle Welttheile sind Deutsche verbreitet, überall einflussreich und geachtet, ein Zepter eingetragen des gemeinsamen Vaterlandes — wo wohin in gleicher Weise die Bedingungen zur Förderung eines Unternehmens vorhanden, welches das gesamme leibliche und geistige Leben der Menschheit nach seinem Werden und gegenwärtigen Zustand in sich darstellen beruhen ist? Als ein besonders günstiger Umstand ist es daher zu betrachten, daß gerade unter Sachsen, welches vor allen Dingen in der geistigen Entwicklung seiner Bevölkerung den Schwanz an einer Führer für das Volk Wohl gesucht und sein Mittel, keine Opfer geschenkt hat, wo es die geistigen Interessen zu heben und zu fördern gegolten hat, — wir sagen,

germeister Dr. Ryd, als Chef der Polizei, wegen Erörterung des Gottesdienstes Klage erhebt. Verhaftet wurden im Laufe des Nachmittags Bäckermeister Streng, Dresdner Koch und Kaufmann Peter Marx.

Göttingen, 30. October. (R. A. J.) Vor gestern wurde die Feier zum Andenken der im heiligen Krieg gefallenen Studenten der hiesigen Universität im Saal der Aula feierlich begangen. Nachdem unter den Klängen eines Trauerwatches der Curator der Universität, Herr v. Wartburg, der zeitige Prorector, Professor Grisbach, das Offiziercorps des 82. Regiments und die Professoren der verschiedenen Facultäten die für sie bestimmten Sitze eingenommen hatten, bestieg der Prorector die Rednerbühne, um die Rechte zu halten. Dann wurde die marmorne Gedächtnisplatte entblößt; sie trägt die Namen der fürs Vaterland gefallenen 25 Studenten. Die Belehrung von Seiten des Publicums war eine sehr zahlreiche und legt Zeugnis ab von der wahrhaft deutschen Geistigkeit Göttingens.

Kassel, 2. November. Eine auf deutscher Nachmittag in das Kunsthause hierzulst eingerichtete Versammlung von Vertretern männlicher national-liberalen Partei in Arbeiten zwecks Befreiung über die einzuführende neue Gemeindeordnung war von etwa 800 Personen, darunter die Abg. Vasker, Beinighen, Winkel und Weyersheim, befreit. Den Vorsitz führte der Oberbürgermeister Rebethau. Einem Bericht des „Alt. Journ.“ entnehmen wir folgendes:

„Dr. Ryd erhielt Dr. Lüters das Wort. Die Feier, als solche, seien zur Durchführung der Staatsfeier, allmählich an Stelle der Zeremonie der Schlüsselverteilung zu sehen, und damit nothwendig; auch wäre ihre Durchführung in allen Provinzen des preußischen Staates schon im Interesse der gleichmäßigen Gehaltung erforderlich. — Hierzu vertrat sich Dr. Winkel über die Vorzüge, welche an dem in Aussicht gesetzten Gesetze im Allgemeinen daran nicht zu erkennen seien, welche die aus der Annahme derselben dem Lande erwachsenden Vortheile und erklärte, daß es selbstverständlich gegen eine solche Übertretung des Gesetzes unverzüglich und unablässig energisch einzuschreiten. Die beiden Kommissare begaben sich daher mit drei Gendarmen und zwei Polizeigendarmen nach der Kirche. Die beiden Kommissare blieben vor der Kirche stehen und gaben ihrer vorwürfenden Mannschaft den Auftrag, hineinzugehen und nach bezeugtem Hochamt des Kaplan Schneider zu verhören. Die sehr zahlreich anwesenden Parochialgesellen wichen aber gleich, um was es sich handelte. Man rückte von allen Seiten heran, und während Commissar Schneider die Person ausforderte, sich zu entfernen, suchte sich Commissar Weirauch nach dem am Hochaltar befindlichen Kaplan Schneider's Bahn zu brechen. Inzwischen hatten die drei Geistlichen, nämlich außer dem Kaplan Schneider auch die beiden, welche bei der Messie administrirten, ihre Weihenländer abgelegt. Zu der Höhe des Altars trat dem Commissar Weirauch der Bäckermeister Streng entgegen, drückte ihn mit beiden Händen und mit den Worten: „Hier kommt Niemand heraus!“ zurück. Commissar Weirauch stob aber den Streng bei Seite, worauf Commissar Schneider denjenigen wegen Widerstandleistung für verhaftet erklärte. Commissar Weirauch trat jedoch an den Kaplan Schneider heran und verhaftete denselben. Als nun der Verhaftete abgeführt werden sollte, entwölkte sich die eben erwähnte tragische Hauptperson. Es erfolgte ein so gewaltiger Antritt der Menge, daß die marmorne Kommunionbank, welche erst fürscheinlich neu beschafft war und über 1000 Thaler gekostet hatte, niedergeschmettert und zertrümmt wurde. Die Polizeimannschaft wurde darunter bedrängt, daß man das Schlimmste befürchten müsse. Als endlich Commissar Weirauch rücklings ins Kniezelkens getroffen wurde und weitere Maßnahmen befürchten mußte, zog er seinen Dezen, welchem Beispiel dann auch die gesammte Polizeimannschaft folgte. Auf die laute und widerholt Erziehung, daß man bei weiterer Widerstandleistung vor der blauen Waffe Gebrauch machen werde, zog sich erst die Menge allmählich zurück, und der Verhaftete wurde durch die in und vor der Kirche befindliche, aus vielen Lautsprechern bestehende Menschenmenge nach dem Justizarrestlokal abgeführt. Außer einigen Steinwürfen und anderweitige Erschießen auf diesen Wege nicht vorkommenden. Dass es bei dem juridischen Auftritt in der Kirche nicht ohne verschiedene Verleumdungen hinging, ist selbstredend. Bäckermeister Streng wurde gestern Nachmittag in seiner Wohnung verhaftet und ebenfalls nach dem Justizarrestlokal abgeführt. Ferner wurden heute früh noch 3 weitere Personen wegen Widerstand in Haft genommen.

Die am Schlusse der vierstündigen Debatte angenommene Resolution geht dahin, daß der neuen Gesetzesvorlage unter Wahrung der Spezialinteressen des Landes keinerlei Schwierigkeiten entgegengestellt werden sollen. Die Opposition ist also formell gebrochen.

Burzburg, 2. November. Wie die „R. B.“ erählt, ist heute Morgen Kullmann nach St. Georgen bei Bayreuth abgeführt worden.

* **Stuttgart**, 3. November. Der Reichstagsabgeordnete und Präfekt der württembergischen Kammer, v. Weber, in heute Nachr. hier gehörte.

Meiningen. Der offizielle „Dr. St. A.“ schreibt: In den Böhrblättern finden sich Nachrichten über den Wiederaufbau Meiningens, welche durchdrücken lassen wollen, daß dieser Wiederaufbau einem Unternehmer im Generalentreppe übertragen worden sei. Möglicher ist, wie es mitgetheilt wird, allerdings so viel, daß von einer Seite der an die bayerische Staatsregierung, dahin zielende Anerkennungen herangerechnet sind; auch kann der Vertrag gar nicht verfaßt werden, welches die Belehrung bedeutender technischer und finanzieller Kräfte an der außerordentlich umfassenden und sehr dringenden Arbeit des Wiederaufbaues von bisher Wohnungsgebäuden darbietet würde; jede solche Belehrung wird daher sehr erwünscht sein. Aber es ist nicht die bayerische Staatsregierung, sondern es sind die einzelnen bayerischen Häuserhöfe und sonstige einzelne Bauherrschaften, welche daten. Vergleich mit diesen haben Bauunternehmer sich zu verständigen; von einem Vertragabschluß hierüber zwischen der Staatsregierung

als ein günstiger Umstand ist es zu betrachten, daß gerade unser Sachsen diese Idee entwickelt und zur Reise gebracht hat, nicht minder, als daß die Stadt Leipzig es ist, welche durch nicht unbedeutende Opfer den ersten Anfang zur Ausführung derselben gegeben und sie so glänzend durchgeführt hat. Leipzig, das im Herzen Deutschlands, ja des christlichen Europas gelegen ist, ein Sammelplatz für die ganze Welt, dürfte jenseits durch diese seine geographische Lage, wie durch seine ausgebreiteten, immer mehr zunehmenden Verbindungen, mit seiner Stellung im Welthandel, seinen reichen und ausgedehnten Verkehrsrichtungen und seinen mannigfältigen geistigen wie materiellen Kräften, sowie mit der an Bedeutung und Frequenz noch immer nachwachsenden Universität, vor vielen der geeigneten Ort sein, um eine derartige Schöpfung zweckmäßig zu organisieren und für die meisten Kreise fruchtbbringend zu machen. Freilich darf hierbei nicht verkannt werden, daß die getheilte Aufgabe eine schwierige und große ist. Allein unumstößlich ist sie nicht, wenn das Bestreben, sie zu erfüllen, in allen hierbei maßgebenden Kreisen Beifall und rege Theilnahme findet.

(Fortsetzung folgt.)

† Am 2. November starb in Dresden der Landschaftsmaler Ludwig Kergel nach langer Krankheit. Seine fleißigen Leistungen, besonders auch in feineren Architekturbildern und Darstellungen der Natur im Winckelteile sind seinen Freunden durch manche öffentliche Ausstellung bekannt geworden.

‡ In Berlin starb am 31. October im 70. Lebensjahr der frühere Regisseur der königlichen Oper, Albert Wagner, der Vater der Frau Johanna Jacobmann-Wagner, der ältere Bruder Richard Wagner's. Er war der Sohn eines städtischen Beamten in Leipzig, wurde dort zum dramatischen Sänger ausgebildet und betrat in seiner Vaterstadt jenseit die Bühne.

und einem Generalunternehmer, wovon die Zeitungen sprechen, kann keine Rede sein. Wenn die Stadtgemeinde den gehämmten Brandplatz eprobiert hat, so geschieht es lediglich zu dem Zwecke, um eine durchgehende Verbesserung der Straßen- und Kanalpläne leichter durchführen zu können, und unter der Prämie an die Eigentümer, zunächst diesen — soweit sie werden kannen können und wollen und der vertragliche Raum zuläßt — Bauplätze wiederum abzuladen.

* **Wien**, 2. November. Die Gründung des Centralfriedhofes in Wien bringt eine vollständige Änderung unseres Begegnungshausens mit sich. Die alten, nun für Leichenbegängnisse geschlossenen Gottesdächer lagen rings um die Stadt herum, die Leichenbegängnisse aus jedem Bezirk in den zugehörigen Friedhof nahmen also nicht viel Platz in Anspruch, die Leichen konnten, wenn es die Bevölkerung so wollten, auch auf die Kubenställe getragen werden und die Leichenbegleitung zu Fuß folgen. Das ist nun nicht mehr ausführbar, da der Centralfriedhof, außer der für die Protestanten und für die Griechen bestimmten, nunmehr der einzige für Wien, selbst von den ihm am nächsten gelegenen Städten fast eine geographische Weite entfernt ist. Selbst dashalten der Leichen mittels der gewöhnlichen Leichenwagen wird nicht ausreichen, man wird zum Transporte mittels Eisenbahn Lustig nehmen müssen. In der That ist die Anlegung einer Eisenbahnlinie bis zum Centralfriedhof angeregt und dachte baldmöglichst in Angriff zu nehmen. Die Bevölkerung von Seiten des Publicums war eine sehr zahlreiche und legt Zeugnis ab von der wahrhaft deutschen Geistigkeit Göttingens.

— In der neuesten Nummer der „Kreuzzeitung“ liegen drei Briefe vom spanischen Kriegsschauplatz vor. Wir entnehmen denselben Nachrichten: Man kann sich durchaus nicht vertreiben, daß von den Carlisten in der Zeit vom 1. Juli bis zur Stunde jetzt viel in Beschaffung von Material geleistet worden ist und daß bei der nächsten Offensive sie ihren Verhältnissen nach mit einer ganz anziehlichen Artillerie aufrücken werden, die der Regierungsmarine Concourse machen wird. Es ist freilich wahrscheinlich, daß die Disciplin hier und dort gelockt ist, und doch in Vizcaya die schon früher genannten Truppen sich ergreifen haben; allein die verdeckte Rücksicht haben in Bezug auf die Karabiner und Gewehre nicht ausgeschlagen, wenn man erwägt, daß von anderer Seite eben so Soldaten zum Karabinus übergehen. — Nur die Befestigungen unter den Truppen Don Alfonso's, des Bruders des Präsidenten, scheinen bedeutend; Rückgraben des Soldes, kanonische Behandlung u. dergl. mehr haben die Scenen hervorgerufen. Der Rückzug Don Alfonso's bestätigt sich; er geht mit seiner Gemahlin Donna Blanca und 4000 (?) Mann nach Segundo-Urgel. Die Beweggründe zu diesem Schritte sind noch nicht völlig aufgeklärt. Ein Teil behauptet, er sollte sich in Segundo-Urgel zum Könige von Spanien proklamieren und seinen Bruder unmöglich machen; der Anhang von 4000 Mann, die mit ihm marschieren, soll durchaus ergeben und seinem Vorhaben geneigt sein. Vermöglie bleibt aber abzuwarten, in wie weit sich dieses Gerücht bestätigt. (Französische Quellen zufolge soll bestimmtlich Don Alfonso mit seiner Gemahlin sich auf dem Wege nach Graz in Steiermark befinden, um sich dort von den Stepptzen des Feldzuges zu erholen.) — Am 31. October machten die Carlisten einen Angriff auf Irún und dessen provisorische Forts. Das Gefecht begann kurz nach 1 Uhr. Die auf San Marcial positionierten 8 Geschütze waren dazu bestimmt, die Kirche, das alte Friedhof und die Stadt zu beschützen; die Auslastung der alten Friedhöfe und die Einlegung des neuen nur gänzlich einwirken. — Ungarnische Blätter beschwerten sich darüber, daß der Reichskriegsminister der eisernen Landeswehr alle aus Börderläden in Hinterland nach dem System Winkel umgestaltete Gewehre unentzüglich überlassen habe, da die gewöhnliche Waffe kaum einen Anwendungszweck finde. — Ein Wiederholungswidder wird nicht in der Leichenbegleitung mehr eingesetzt, um die Leichenbestattung nicht allzu kostspielig zu machen. Die Leichen können jenseit auf einer so bedeutenden Strecke nicht mehr in offenen Wagen transportiert, und es dürfen von jetzt an nur geschlossene Leichenwagen verwendet werden. Auf die Gewehrsicherheit verhält sich die Auslastung der alten Friedhöfe und die Einlegung des neuen nur gänzlich einwirken. — Ungarnische Blätter beschwerten sich darüber, daß der Reichskriegsminister der eisernen Landeswehr alle aus Börderläden in Hinterland nach dem System Winkel umgestaltete Gewehre unentzüglich überlassen habe, da die gewöhnliche Waffe kaum einen Anwendungszweck finde. — Ein Wiederholungswidder wird nicht in der Leichenbegleitung mehr eingesetzt, um die Leichenbestattung nicht allzu kostspielig zu machen. Die Leichen können jenseit auf einer so bedeutenden Strecke nicht mehr in offenen Wagen transportiert, und es dürfen von jetzt an nur geschlossene Leichenwagen verwendet werden. Auf die Gewehrsicherheit verhält sich die Auslastung der alten Friedhöfe und die Einlegung des neuen nur gänzlich einwirken. — Ein Wiederholungswidder wird nicht in der Leichenbegleitung mehr eingesetzt, um die Leichenbestattung nicht allzu kostspielig zu machen. Die Leichen können jenseit auf einer so bedeutenden Strecke nicht mehr in offenen Wagen transportiert, und es dürfen von jetzt an nur geschlossene Leichenwagen verwendet werden. Auf die Gewehrsicherheit verhält sich die Auslastung der alten Friedhöfe und die Einlegung des neuen nur gänzlich einwirken. — Ein Wiederholungswidder wird nicht in der Leichenbegleitung mehr eingesetzt, um die Leichenbestattung nicht allzu kostspielig zu machen. Die Leichen können jenseit auf einer so bedeutenden Strecke nicht mehr in offenen Wagen transportiert, und es dürfen von jetzt an nur geschlossene Leichenwagen verwendet werden. Auf die Gewehrsicherheit verhält sich die Auslastung der alten Friedhöfe und die Einlegung des neuen nur gänzlich einwirken. — Ein Wiederholungswidder wird nicht in der Leichenbegleitung mehr eingesetzt, um die Leichenbestattung nicht allzu kostspielig zu machen. Die Leichen können jenseit auf einer so bedeutenden Strecke nicht mehr in offenen Wagen transportiert, und es dürfen von jetzt an nur geschlossene Leichenwagen verwendet werden. Auf die Gewehrsicherheit verhält sich die Auslastung der alten Friedhöfe und die Einlegung des neuen nur gänzlich einwirken. — Ein Wiederholungswidder wird nicht in der Leichenbegleitung mehr eingesetzt, um die Leichenbestattung nicht allzu kostspielig zu machen. Die Leichen können jenseit auf einer so bedeutenden Strecke nicht mehr in offenen Wagen transportiert, und es dürfen von jetzt an nur geschlossene Leichenwagen verwendet werden. Auf die Gewehrsicherheit verhält sich die Auslastung der alten Friedhöfe und die Einlegung des neuen nur gänzlich einwirken. — Ein Wiederholungswidder wird nicht in der Leichenbegleitung mehr eingesetzt, um die Leichenbestattung nicht allzu kostspielig zu machen. Die Leichen können jenseit auf einer so bedeutenden Strecke nicht mehr in offenen Wagen transportiert, und es dürfen von jetzt an nur geschlossene Leichenwagen verwendet werden. Auf die Gewehrsicherheit verhält sich die Auslastung der alten Friedhöfe und die Einlegung des neuen nur gänzlich einwirken. — Ein Wiederholungswidder wird nicht in der Leichenbegleitung mehr eingesetzt, um die Leichenbestattung nicht allzu kostspielig zu machen. Die Leichen können jenseit auf einer so bedeutenden Strecke nicht mehr in offenen Wagen transportiert, und es dürfen von jetzt an nur geschlossene Leichenwagen verwendet werden. Auf die Gewehrsicherheit verhält sich die Auslastung der alten Friedhöfe und die Einlegung des neuen nur gänzlich einwirken. — Ein Wiederholungswidder wird nicht in der Leichenbegleitung mehr eingesetzt, um die Leichenbestattung nicht allzu kostspielig zu machen. Die Leichen können jenseit auf einer so bedeutenden Strecke nicht mehr in offenen Wagen transportiert, und es dürfen von jetzt an nur geschlossene Leichenwagen verwendet werden. Auf die Gewehrsicherheit verhält sich die Auslastung der alten Friedhöfe und die Einlegung des neuen nur gänzlich einwirken. — Ein Wiederholungswidder wird nicht in der Leichenbegleitung mehr eingesetzt, um die Leichenbestattung nicht allzu kostspielig zu machen. Die Leichen können jenseit auf einer so bedeutenden Strecke nicht mehr in offenen Wagen transportiert, und es dürfen von jetzt an nur geschlossene Leichenwagen verwendet werden. Auf die Gewehrsicherheit verhält sich die Auslastung der alten Friedhöfe und die Einlegung des neuen nur gänzlich einwirken. — Ein Wiederholungswidder wird nicht in der Leichenbegleitung mehr eingesetzt, um die Leichenbestattung nicht allzu kostspielig zu machen. Die Leichen können jenseit auf einer so bedeutenden Strecke nicht mehr in offenen Wagen transportiert, und es dürfen von jetzt an nur geschlossene Leichenwagen verwendet werden. Auf die Gewehrsicherheit verhält sich die Auslastung der alten Friedhöfe und die Einlegung des neuen nur gänzlich einwirken. — Ein Wiederholungswidder wird nicht in der Leichenbegleitung mehr eingesetzt, um die Leichenbestattung nicht allzu kostspielig zu machen. Die Leichen können jenseit auf einer so bedeutenden Strecke nicht mehr in offenen Wagen transportiert, und es dürfen von jetzt an nur geschlossene Leichenwagen verwendet werden. Auf die Gewehrsicherheit verhält sich die Auslastung der alten Friedhöfe und die Einlegung des neuen nur gänzlich einwirken. — Ein Wiederholungswidder wird nicht in der Leichenbegleitung mehr eingesetzt, um die Leichenbestattung nicht allzu kostspielig zu machen. Die Leichen können jenseit auf einer so bedeutenden Strecke nicht mehr in offenen Wagen transportiert, und es dürfen von jetzt an nur geschlossene Leichenwagen verwendet werden. Auf die Gewehrsicherheit verhält sich die Auslastung der alten Friedhöfe und die Einlegung des neuen nur gänzlich einwirken. — Ein Wiederholungswidder wird nicht in der Leichenbegleitung mehr eingesetzt, um die Leichenbestattung nicht allzu kostspielig zu machen. Die Leichen können jenseit auf einer so bedeutenden Strecke nicht mehr in offenen Wagen transportiert, und es dürfen von jetzt an nur geschlossene Leichenwagen verwendet werden. Auf die Gewehrsicherheit verhält sich die Auslastung der alten Friedhöfe und die Einlegung des neuen nur gänzlich einwirken. — Ein Wiederholungswidder wird nicht in der Leichenbegleitung mehr eingesetzt, um die Leichenbestattung nicht allzu kostspielig zu machen. Die Leichen können jenseit auf einer so bedeutenden Strecke nicht mehr in offenen Wagen transportiert, und es dürfen von jetzt an nur geschlossene Leichenwagen verwendet werden. Auf die Gewehrsicherheit verhält sich die Auslastung der alten Friedhöfe und die Einlegung des neuen nur gänzlich einwirken. — Ein Wiederholungswidder wird nicht in der Leichenbegleitung mehr eingesetzt, um die Leichenbestattung nicht allzu kostspielig zu machen. Die Leichen können jenseit auf einer so bedeutenden Strecke nicht mehr in offenen Wagen transportiert, und es dürfen von jetzt an nur geschlossene Leichenwagen verwendet werden. Auf die Gewehrsicherheit verhält sich die Auslastung der alten Friedhöfe und die Einlegung des neuen nur gänzlich einwirken. — Ein Wiederholungswidder wird nicht in der Leichenbegleitung mehr eingesetzt, um die Leichenbestattung nicht allzu kostspielig zu machen. Die Leichen können jenseit auf einer so bedeutenden Strecke nicht mehr in offenen Wagen transportiert, und es dürfen von jetzt an nur geschlossene Leichenwagen verwendet werden. Auf die Gewehrsicherheit verhält sich die Auslastung der alten Friedhöfe und die Einlegung des neuen nur gänzlich einwirken. — Ein Wiederholungswidder wird nicht in der Leichenbegleitung mehr eingesetzt, um

Dresdner Nachrichten

vom 4. November.

Gestern (Dienstag) Nachmittag beobachtete Ihre Majestät die Königin Marie die Ausstellung des Sächsischen Kunstvereins mit allerlei schönen Besuchern.

Wie man sich erinnern wird, wurde bei den diesjährigen Landtagssitzungen eine Verabsiedlung der jetzt üblichen Kohlenfrachtschiffe sämmler in den Zwischenbahnhof einmündenden Privatbahnen angeregt und von der Regierung die Förderung der Frage gesucht, ob und inwieweit die Möglichkeit geboten sei, auf einer solche Herabsetzung überreicht Einfluss zu nehmen. Dem Beruhigen nach haben nun die von der Regierung diesfalls eingeleiteten Behandlungen den Erfolg gehabt, daß die Verwaltung der Oberhohndorfer-Neindorfer und Böckwitz Eisenbahnsgesellschaft ihre Bereitwilligkeit erklärt haben, ihre Frachtkräfte vom 1. Januar nächsten Jahres an, und zwar erstens von 1 Thlr. 25 Rgr. auf 1 Thlr. 15 Rgr., von 1 Thlr. 17 Rgr. 5 Pf. beziehentlich 1 Thlr. 15 Rgr. auf 1 Thlr. 10 Rgr., von 1 Thlr. 10 Rgr. beziehentlich 1 Thlr. 7 Rgr. 5 Pf. auf 1 Thlr. 5 Rgr., letztere von 1 Thlr. 17 Rgr. 5 Pf. auf 1 Thlr. 12 Rgr. herabzuziehen. Zu einer gleichen Wohnahme wird sich bestmöglich auch der Zwischenbahnhof-Steinkohlenbauverein noch herbeileiten.

Bei diesem städtischen Pfand- und Leibhause sollen am 14. December d. J. und folgende Tage die in den Monaten September und October 1873 verlorenen, insgleichen die auf 6 Monate stehenden, in den Monaten März und April 1874 zum Verhältnis gekommenen Pfänder öffentlich versteigert werden.

Die Direction der sächs.-böh. Dampfschiffahrt sieht sich veranlaßt, in Rücksicht auf die gegenwärtigen Stromverhältnisse die Fäden ihrer Schiffe zwischen Pirna und Schandau sowie zwischen Reichen und Riesa von heute an einzustellen.

Am Sonntag feierte der hiesige Vincentiusverein das Jubiläum seines 25-jährigen Bestehens.

Wit geringen Mitteln hat er in aller Stille sein Werk, der leiblichen und sittlichen Reth der Armen abgeworben, begonnen; dennoch war er nach dem "Dr. A." im Stande, 1866 ein Ahal zu gründen, hauptsächlich für Waisenkinder, in welchem bis jetzt 160 Kinder (100 Knaben und 60 Mädchen) Aufnahme und christliche Erziehung gewährt werden. Armen Eltern wurden 8250 Thlr. an Erziehungsbeträgen gegeben, 3780 Thlr. für arme Lebtlinge, 4200 Thlr. an Kleidern für unbemittelte Familien; 1713 Thlr. gab der Verein zur Christbekehrung für 865 Kinder, die sonst nirgends beschert bekamen; 2148 Thlr. zahlte er als Krankenhilfe und Beerdigungskosten. Vord. wurden 121,375 Pfund an die Armen verabreicht, desgleichen im Winter Holz und Steinkohlen, so daß in den verlorenen 25 Jahren im Ganzen 16,788 Thlr. verausgabt worden sind. Diese Summe erhielt der Verein nur durch freiwillige Gaben. Der bewährte Wohlthätigkeitsfonds unseres hohen Königsbaus, die jährlich wiederkehrende Verlosung zum Besten Armer, von Herrn L. Hoh. der vereinigten Brüderlichkeit Eudone ins Leben gerufen, von Herrn L. Hoh. der Brüderlichkeit Georg fortgezeigt, die Extraktive eines jährlich einmal veranstalteten Concerts, seit vielen Jahren geleitet vom Herrn Generalmusikdirektor Dr. Stiegl, sowie die des Bennekalenders und anderweitig freiwillige Gaben waren die Quellen, aus denen der Strom der angeführten Wohlthaten gespeist wurde.

Nächsten Freitag, den 6. November, wird der hiesige "Allgemeine Turnverein" zum Besten der Abgebrannten in Glashütte nochmals ein Concert, verbunden mit declamatorischen Vorlesungen und Sologejungen im Saale des "Braun's Hotel" abhalten.

Druckschleier-Berichtigung. In der gestrigen Nummer unseres Journals muß es im Bericht „über den Gustav-Adolph-Frauenverein“ heißen: Prediger und Lehrer von Laaz (nicht Saaz).

Provinzialnachrichten.

Plauen, 2. November. (V. A.) Der gestrige 1. November, der Tag, an welchem die lang ersehnte Bahnverbindung zwischen Plauen und Oelsnitz dem Verkehr geöffnet wurde, durfte von Seiten unserer Stadt nicht ohne Freudenbegleitung vorübergehen, wenn auch von der Direction der Staatsbahnen von jeder Geleitheit bei der Eröffnung abgesehen werden war. Die Bürgschaften des hiesigen Rathes hatten daher für den 1. November eine Fahrt nach Döbeln veranlaßt, welche unter zahlreicher Beteiligung Seiten der Bürgerchaft vor sich ging. Da für dieselbe, wie aus unserem Berichte über die letzte Sitzung der Stadtverordneten hervorgeht, ein Extrakt von der Direction

Bekanntmachung.

Die siegende Elb-Jahre bei Plauen wird vom 5. November d. J. an eingezogen und durch eine gewöhnliche Jahre erneut werden, welche ohne weitere Bekanntmachung zum Gebrauch von Fabrikaten aller Art bereit werden kann.

Dresden, am 2. November 1874.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Graf zu Münster.

Hannack.

Königl. sächs. Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung,

Am 10. November d. J. tritt der 2. Nachtrag zu dem von Sübborn-Kamenz geltenden Hamburg-Sächsischen Gütertarif in Kraft, welcher direkte Frachtkäfe für den Verkehr zwischen Hamburg und Kreiswerder und für die auf dieser Route einbezogene Station Lubitz, der Zwickauer Bahn enthielt.

Ergebnisse dieses Nachtrages sind durch die beteiligten Güterexpeditionen zu erlangen.

Dresden, den 31. October 1874.

Königl. Generaldirection der sächs. Staatseisenbahnen von Tschirsky.

II. Ediktalladung.

Die Inhaber der hiesischen landesherrlichen Pfandschriften: Eckerdorf u. J. B. Nr. 216; Wiesau, 1. Nr. 2246 — über je 1000 Thlr. —; Zwickau, 1. Nr. 26 & 100 Thlr.; Wioschnitz O. M. Nr. 15 & 200 Thlr. werden nach 1 Thlr. bis der Prost.-Obr. aufgetrieben, bis zum 30. September 1875, spätestens in 15. Vermögensaufstellung, 11 Uhr in unserem Geschäftsstelle (alle Täfelchen d. 2. August 1874), Vermögensaufstellung 11 Uhr in unserem Geschäftsstelle (alle Täfelchen d. 18. November 1874) anstehenden Termine sich zu melden, währenddesselbe ist mit allen an jenen Pfandschriften belegenden Ansprüchen werden rechtmäßig und die Pfandschriften selbst durch richtigen Spruch werden amortisiert werden.

Greiz, am 30. October 1874.

Schlesische Generallandschafts-Direktion.

der Staatsbahnen nicht zu erlangen gewesen war, so bediente man sich des fahrplanmäßigen 1 Uhr 40 Min. hier abgehenden Zuges, der mit Gattungen teilschließlich geschmückt und vom hiesigen Weißdorfer begleitet war. In Döbeln begab man sich in festlichem Zuge nach Seeling's geräumigen Restaurants-Localitäten, um dort einige Stunden in heiterem Beisammensein zu verleben. Bald nachdem der Festzug dastehl ankommen war, wurde auf Beschluss der Gesellschaftsversammlung durch Herrn Bürgermeister Kunze folgendes Telegramm an Se. Majestät König Albert nach Dresden gesendet:

"Hiermit überreicht König dem landesherrlichen Rederer auch des gesamten Weißdorfer Werkes der Bahn Plauen-Döbeln bringen ihres ehrbietigen Dank und ihre auwendungsbare Verehrung auch das auf der Großherzoglichkeiten Sohnen in Döbeln angegangene Bezeichnung der Freude über die Befreiung der Stadt Plauen."

Hierauf ging kurz vor der Rückfahrt nach Plauen zum großen Jubel der Gesellschaftsversammlung folgendes allerhöchste Telegramm von Pillnitz ein:

"Bürgermeister Kunze aus Plauen, 1. J. Döbeln. Meinen herzlichsten Dank für Ihren freundlichen Brief. Zugleich die Freude über die Befreiung dieser wackeren Werke. Albert."

S Mittweida, 2. November. Unsere Nachbarstadt Gerswalde ist von einem größeren Brand unglücklich heimgesucht worden. Gernern Nacht gegen 1/2 Uhr brach im Hintergebäude des vormaligen Bürgermeister Schmidt'schen Hauses neuer aus und legte in kurzer Zeit 5 Wohnhäuser in Asche, während ein 6. stand, um dem Brande Einhalt zu thun, niedergezissen werden mußte. Bei dem herrschenden Nebel in das Feuer gar nicht weit sichtbar gewesen, es sind daher auch fremde Sprüche nicht am Platze erschienen. Zufällig ist auch der in der Nähe befindliche Teich gelöscht gewesen und daß zur Verfügung stehende Wasser kaum für die 2 in Thätigkeit getretenen Sprüche zugänglich. Da die Hintergebäude der bettl. Häuser stark bedroht gewesen, sind 26 Familien ihres Überdachs bedroht worden.

— Radeberg, 3. November. Ein heute Nachmittag gegen 3 Uhr in Vogelzoll ausgetriebenes Schadener hat dasselbe die ehemaligen Gebäude dreier Besitzungen, sowie eine Scheune in Asche gelegt.

Vermischtes.

* Aus Posen schreibt man der "R. A. Z." unter 2. November, daß in der Saalischen Dienststabskasse am Sonnabend durch den Criminalcommissar Kirschbaum aus Posen der größere Theil des noch fehlenden Betrages in Wertpapieren und Effecten auf dem Gute des Gutsbesitzers Eichhorst zu Burgziersdorf des Albrechts ermittelt worden ist. Jetz seien noch Effecten im Nominalbetrage von ca. 23,000 Thlr. die mit bestimmtem Gours 15,500 Thlr. wert sind, ein Hypothekeninstrument von 10,000 Thlr., ein Pfandschein der königl. Bank (Nr. 2902) und ein Wechsel von 400 Thlr.

* Aus Gleizene ist der "Pos. Sta." die Nachricht zugegangen, daß sich dagegen am 29. October ein höchst bedauerlicher Vorfall ereignet hat. Die zahlreich zur Controllerversammlung erschienenen polnischen Landwehr- und Reservemänner hatten sich in Brauhaus verirrt und fingen in diesem Zustande Schläger zu, erstm unter sich, dann mit vereinten Kräften gegen die einschreitende Polizei. Einige Hundert kämpfende Menschen wogen auf der Straße hin und her. Die Polizei mußte schließlich von der blanken Waffe Gebrauch machen und es sind auf beiden Seiten Verwundungen vorgekommen. Acht Kadettsführer wurden in das Polizeiamtshaus abgeführt.

* Wie die "Elster Zeitung" mittheilt, ist das vorläufige Stück, normalverw. ca. 1 Schachtel Inhalt, größtenteils zähflüssig, in Leipzig neben, und fasslich oder leichter tödlich tödlich abzuwaschen bei

Siegnd. Eppenstein.

Berlin, Unter-Straße 22/24.

Eingesandt.

Österreichischer Melange-Café, täglich frisch geröstet der Pfd. 20 Rgr., Victoriastr. 24.

Herbst- und Winter-Jagd-Nüsse, die neuen und praktischsten Decks, sind zu haben bei B. Straßl, L. Hofschneider aus Prag. Dresden, Schloßstraße 23, L. Isaac.

Erledigt

die 11. ständige Lehrerstelle zu Dittersdorf. Collator: das Königliche Ministerium des Culms und öffentlichen Untertrichts. Die Stelle gewährt nach dem Gutachten außer freier Wohnung einen Gehaltsumfang von 200 Thlr. Gehalts sind bis zum 14. dieses Mon. an den Bezirksschulinspektor, Herrn Schulrat Dr. Spiegel aus Chemnitz, einzureichen.

Aloha, am 2. November 1874.

Königliche Peizakschulinspektion für Dittersdorf.

von Weissenbach, Amtshauptmann.

Erledigt:

Die Mädchenlehrerstelle zu Großröhrsdorf. Collator: das Königliche Ministerium des Culms und öffentlichen Untertrichts. Die Stelle gewährt nach dem Gutachten außer freier Wohnung einen Gehaltsumfang von 160 Thlr. Gehalts sind bis zum 12. November dieses Monats an den unterzeichneten Bezirksschulinspektor in Altenberge einzurichten.

Die Königliche Peizakschulinspektion

Marienberg.

v. Kirchbach, Eichenberg.

Erledigt

die 3. Lehrerstelle an der Stadtschule zu Königstein. Collator: das Stadtrath.

Lehrerstelle wird eine 100 bis 120

Wochentagsstunden.

Collator wird eine 100 bis 120



Gewandhaus-Theater.

Täglich 7 Uhr

Sauber-Börse

vom Bellachini.

Hoftheater St. Petri des Deutschen Kaiser.

Büttel südlich dem Colonialwaren- und Cigarren-

geschäft des Hrn. Ad. Kümel, Altmarkt im Rathaus, zu-

haben. Eintrittung 7 Uhr. Zehn Sonntags und Mitt-

wochen. Erste 4 Uhr zu ermäßigten Preisen.

Zweite 7½ Uhr. Beide besetzt.

Größte Managerie der Welt

vom

R. Daggesell,

am böhmischen Bahnhof.

Zwei Giraffen.

Täglich Vorstellung und Räderung

dass ein jeder den gekreuzten Beinchen seine Erwartung

übertrafen finden wird. 1. Platz 10 Kr., 2. Platz 5 Kr.,

3. Platz 2½ Kr. Mit Rührung R. Daggesell.



Wichtig

für Schlosser & Mechaniker.

Minke u. Pletziger Eisengiesserei Haspe i. W.

verfertigen alle Sorten hämmerbarer Eisengusswaren, als Säulen, Riegel, Borrelier, Fensterläufe, sämtliche Teile für Küb- und landwirtschaftliche Maschinen, sowie sonstige kleinere Waschmaschinen, Anghörigen Spülmaschinen mit und ohne Filtern accurate geöffnet.

Victoria-Salon-Volkstheater.
Waisenhausstraße 25.

Täglich Vorstellung.
Anfang der Vorstellungen in den beiden Abenden 7½ Uhr, am Sonn- und Feiertagen 6 Uhr.

Die Direction.
Auf jedem Schreibstück steht

MEYERS

HANDELLEXIKON

Gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kunst und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Freizeit, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen Bedeutung.

1868. M. Österreich mit 52,000 Ar-

tikeln und über 100 Karten und Bildern.

Gedruckt in 1 Halbbänden 3 Theile.

Vorläufig in allen Buchhandlungen.

Bibliographisches Institut in Leipzig
(normales Bilderglossen).

Leçons de français et d'italien

par un professeur de la Suisse française qui a séjourné plusieurs années en Italie et à Paris. S'adresser au bureau du Journal sous les initiales P.R. 288.

Ferd. Ehrler & Bauch

Zwickau i. S. ⚡

Bank- & Wechsel-Geschäft.
An- & Verkauf Zwickauer Kohlenpapiere.

Tageskalender.

Donnerstag, den 5. November.

Königl. Hoftheater.

(In der Stadt.)

6. Vorstellung im zweiten Abonnement.
Der König hat's gesagt! Komödie
über 5 Akten von Gundolf. Deutsch
mit Beimischung der A. Schirmer'schen Sc-

zene. Zwickau 12. Nov. 1868.

Mit Beimischung der A. Schirmer'schen Sc-

zene. Zwickau 12. Nov. 1868.

Metereologische Station zu Dresden, Forststrasse 25.

22.1. M. über dem Nullpunkt des Skalauges, 127.5 M. über der Höhe.

Reg. Stunde Thermometer 1. P. reicht bis 6. W. Windrichtung und Stärke pro % Wind. und Wetterlage. Wetterlage n. W.

Nov. 29. 6. -2.5 757.88 58 880 0 Nebel. Nebl. Vom Vormittag an sonnig u. unbest.

3. 6. 6.2 756.59 59 880 2-3.2 6.6

3. 10. 2.1 757.09 58 880 0 6.6

4. 6. -1.4 757.18 90 80 0 Schwach bewölkt u. klar.

Telegraphische Witterungsberichte.

vom 4. November.

Stadt. Det. Sturm. Sturm. Windrichtung und Stärke. Augmente. Generatoren.

5. Düsseldorf 331.0 3.5 SW. mäßig. gef. Ab. Regen.

5. Berlin-Lichtenland 331.9 4.7 O. schwach. bedeckt, gef. Regen.

5. Bellingford 330.8 3.6 O. schwach. bedeckt, gef. Regen.

5. Petersburg 322.9 1.0 schwach. bedeckt.

5. Stade 330.1 4.4 SSW. mäßig. Nebel.

5. Cate 330.1 7.0 W. mäßig. halb heiter.

5. Greifswald 330.9 8.0 " 8. mäßig. bewölkt.

5. Riga 330.1 7.0 WSW. schwach. gestern NSW.

5. Delmenhorst 324.2 3.8 W. schwach. bewölkt.

5. Bremen 326.9 4.5 W. mäßig. trübe.

5. Wemel 329.1 2.2 O. mäßig. trübe.

5. Lüneburg 325.4 4.8 W. leicht. bedeckt.

5. Ronneburg 320.7 1.9 SW. sterk. bedeckt.

5. Ansga. 320.9 3.2 W. schwach. bedeckt.

5. Uelzen 337.2 3.8 W. schwach. trüb.

7. Ritter-Hof 341.4 7.2 SW. mäßig. donistig.

7. Köslin 329.6 0.8 WSW. mäßig. Nebel.

7. Weferdingen 328.2 7.2 WSW. mäßig. trübe.

5. Wulmshausen 327.1 6.8 WSW. schwach. trübe.

5. Stettin 325.7 1.9 SW. mäßig. trübe.

5. Schwerin 320.7 6.2 SSW. schwach. trübe.

5. Bremen 320.3 6.8 W. schwach. bedeckt schwach.

5. Delmen 329.6 5.8 SSW. schwach.

5. Berlin 323.9 1.9 S. mäßig. trübe.

5. Bremen 323.7 5.3 " O. mäßig. trübe.

5. Flensburg 327.4 7.0 SO. schwach. bedeckt Nebel.

5. Lübeck 327.0 1.0 SO. schwach. bedeckt Nebel.

5. Dresden 325.1 2.3 SO. schwach. trübe.

5. Brandenburg 327.4 8.0 WSW. schwach.

5. Berlin 326.7 5.5 S. schwach. bedeckt.

5. Worboden 326.8 1.0 O. schwach. trübe.

5. Rostock 320.2 1.6 SW. mäßig. trübe.

5. Trier 325.3 3.4 " schwach. trübe.

5. Überhau 329.1 10.4 SO. schwach. trübe.

5. Danzig 325.4 9.8 O. schwach. bedeckt.

5. Norddeich 327.0 0.8 NO. schwach. bedeckt.

5. Bork 320.6 4.6 SO. milde. schön.

5. St. Mathias 320.3 10.8 " 10. milde. bewölkt.

5. Konstantinop. 321.1 11.6 NO. mäßig. verschl.

Staatspapiere. Bonds.

St. 1. St. 2. St. 3. St.

1. 1868 1000.000 100 DM. 3 86.00

2. 1865 100 Tbil. 3 85.50

3. 1847 100 Tbil. 3 89 b.u.G.

4. 1852-65 100 Tbil. 3 89 b.u.G.

5. 1852-68 100 Tbil. 3 89 b.u.G.

6. 1849 100 Tbil. 3 88.50

7. 1849 100 Tbil. 3 89.00

8. 1849 100 Tbil. 3 89.50

9. 1849 100 Tbil. 3 89.00

10. 1870 100, 50 Tbil. 3 89 b.u.G.

11. 1867 100 Tbil. 3 89 b.u.G.

12. 1867 100 Tbil. 3 89 b.u.G.

13. 1867 100 Tbil. 3 89 b.u.G.

14. 1867 100 Tbil. 3 89 b.u.G.

15. 1867 100 Tbil. 3 89 b.u.G.

16. 1867 100 Tbil. 3 89 b.u.G.

17. 1867 100 Tbil. 3 89 b.u.G.

18. 1867 100 Tbil. 3 89 b.u.G.

19. 1867 100 Tbil. 3 89 b.u.G.

20. 1867 100 Tbil. 3 89 b.u.G.

21. 1867 100 Tbil. 3 89 b.u.G.

22. 1867 100 Tbil. 3 89 b.u.G.

23. 1867 100 Tbil. 3 89 b.u.G.

24. 1867 100 Tbil. 3 89 b.u.G.

25. 1867 100 Tbil. 3 89 b.u.G.

26. 1867 100 Tbil. 3 89 b.u.G.

27. 1867 100 Tbil. 3 89 b.u.G.

28. 1867 100 Tbil. 3 89 b.u.G.

29. 1867 100 Tbil. 3 89 b.u.G.

30. 1867 100 Tbil. 3 89 b.u.G.

31. 1867 100 Tbil. 3 89 b.u.G.

32. 1867 100 Tbil. 3 89 b.u.G.

33. 1867 100 Tbil. 3 89 b.u.G.

34. 1867 100 Tbil. 3 89 b.u.G.

35. 1867 100 Tbil. 3 89 b.u.G.

36. 1867 100 Tbil. 3 89 b.u.G.

37. 1867 100 Tbil. 3 89 b.u.G.

38. 1867 100 Tbil. 3 89 b.u.G.

39. 1867 100 Tbil. 3 89 b.u.G.

40. 1867 100 Tbil. 3 89 b.u.G.

41. 1867 100 Tbil. 3 89 b.u.G.

42. 1867 100 Tbil. 3 89 b.u.G.